

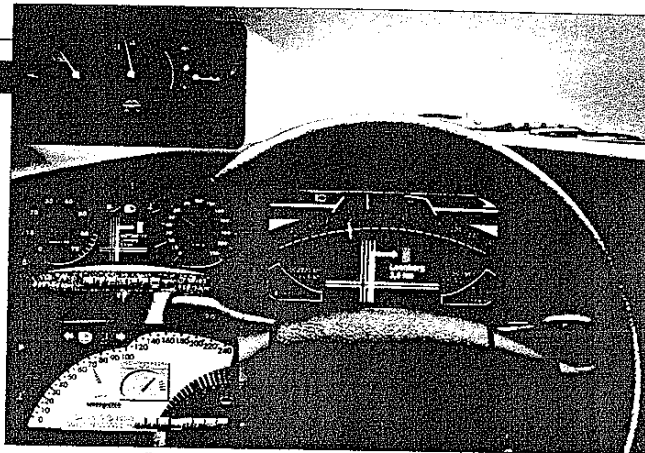
T+I HIGHTECH

AUTO

Tachodesign nach Wunsch

Heute ein blauer Tachometer, morgen ein grüner Drehzahlmesser – bislang ist es noch nicht möglich, die Anzeigeelemente im Auto nach Lust und Laune zu gestalten. Das soll sich nach dem Willen der Stuttgarter Robert Bosch GmbH bald ändern. Die Entwickler des Autozulieferers arbeiten derzeit an einem hochauflösenden Anzeigegerät in Flüssigkristalltechnik. Dieses Display soll frei programmierbar sein. Damit lassen sich die verschiedenen Instrumente nach den Vorlieben des Fahrers gestalten. Zum Beispiel läßt sich die Geschwindigkeit analog mit einem Zeiger oder digital als Zahl darstellen.

Außerdem können die immer zahlreicheren Informationen wie die vom Navigationssystem, dem Mobiltelefon oder der Verkehrstelematik besser kanalisiert werden. Die wichtigsten Daten werden dem Fahrer je nach Situation genau in seinem Blickfeld präsen-



WANDLUNGSFÄHIGES DISPLAY: Nach dem Geschmack des Fahrers

tiert. Ein Wechsel zwischen Tag- und Nachtdesign ist ebenfalls möglich.

Das neue System bringt auch dem Autohersteller Vorteile. Er kann das gleiche Gerät in die verschiedensten Modelle einbauen, um am Ende der Montage die Anzeige länder- und ausstattungspezifisch zu programmieren. Angesichts der Variantenvielfalt in der Autoindustrie ist dies von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Anschließend kann auch der Käufer durch spezielle Servicebetriebe die Anzeigen nachträglich ändern lassen. Bosch rechnet mit der Markteinführung dieser Displays innerhalb von drei bis vier Jahren.

AUFZÜGE

Nostalgisch verkleidet

In die Zeit um die Jahrhundertwende zurückversetzt fühlen sich Besucher und Gäste in der neuen Erlebnispassa-

ge im Stuttgarter SI-Centrum – dort laufen die Musicals „Miss Saigon“ und seit kurzem „Die Schöne und das Biest“. Ein dort installierter gläserner Aufzug ist über und über mit gußeisernem Geschnörkel verziert.

Die Technik des vermeintlich historischen Stücks ist allerdings vom Feinsten. Eine schlanke Edelstahlstange drückt den 2000 Tonnen schweren Korb mit hydraulischer Kraft in die Höhe, ein Prinzip, das auch in Autowerkstätten genutzt wird, um Fahrzeuge zum Reparieren hochzuheben. Die maximale Höhe liegt bei rund 8,60 Meter. Seitliche Führungsschienen sorgen dafür, daß der Käfig aus Glas und Gußeisen seine Ziele – drei Haltestellen – präzise erreicht. Insgesamt lieferte die Thyssen Aufzüge GmbH in Neuhausen bei Esslingen elf Lifte, von denen einer nostalgisch verkleidet wurde.



NEUER AUFZUG IN STUTTGART: Glas und gußeiserner Schnörkel

FINGERABDRUCK

Identifizierung per Ultraschall

Wenige Wochen nachdem Siemens einen Chip präsentiert hat, der einen Fingerabdruck auf optischem Weg identifiziert (*Wirtschaftswoche* 3/1998), stellt das Breslauer Unternehmen Optel ein System vor, das auf Ultraschalltechnik beruht. Die Polen entwickelten eine Kamera, die eine Auflösung von 0,1 Millimetern hat, und eine entsprechende Auswertesoftware. Selbst unter ungünstigen Umständen lasse sich eine Person, deren Abdruck gespeichert ist, mit dieser Technik hundertprozentig sicher identifizieren, beteuert Projektkoordinator Wieslaw Bicz. Zudem lasse es sich durch einen Fingerabdruck, den Kriminelle unbemerkt ergattern – von einem Glas beispielsweise –, nicht irritieren. Die Signale, die von den Rillen (Papillaren) reflektiert werden, sind beim Originalfinger anders als bei der Detektion eines Abdrucks. Umgekehrt lassen sich auch Menschen identifizieren, die ihre Fingerkuppen glattgeschliffen haben, um der Entdeckung zu entgehen. Das Bild wird aus den Antworten auf 256 Ultraschallimpulse aufgebaut. Derzeit ist das System noch so groß, daß es nur für Spezialanwendungen geeignet ist. Bis zur Jahrtausendwende soll es miniaturisiert sein, so daß es sich beispielsweise in Geldautomaten oder Computertastaturen integrieren läßt. Vermarktet wird es von der Liechtensteiner Holding Sonident.

REDAKTION:
WOLFGANG KEMPKENS ■

PRODUKTE

PLANUNG VON BAD UND WOHNZIMMER IM INTERNET

Vom 15. Februar an lassen sich Wohnräume und Bäder mit Internethilfe planen. Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart schaltet zu diesem Zeitpunkt ein entsprechendes Programm frei (<http://virtual.design-exhibition.com/showroomkit>). Hersteller überlassen den Fraunhofer-Entwicklern die dreidimensional gestalteten Objekte wie Möbel oder Bädewannen. Per Mausclick kann der Nutzer sie aus einer Datenbank holen, in einen Raum stellen und sich von der späteren Wirkung ein Bild machen. Er kann auch die Farben der Objekte ändern.

MESSER UND SCHEREN AUS EXTREM HARTER KERAMIK

Eine ganze Kollektion von Scheren, Messern und anderen Schneidegeräten aus Keramik



bietet der japanische Hersteller Kyocera an. Das Material ist beinahe so hart wie Diamant, so daß Keramikscheren problemlos auch Metalle schneiden.

Die weißen Schneiden können allerdings zerbrechen, wenn sie auf einen Steinfußboden fallen. Die überraschend leichtgewichtigen Scheren kosten je nach Größe zwischen 25 und 190 Mark, die Messer zwischen 70 und gut 400 Mark.

BATTERIEN LADEN MIT MUSKELKRAFT

Telefonieren mit dem Handy ist bald weltweit möglich – solange die Akkus halten. Um das Mobiltelefon auch weitab jeder Steckdose aufladen zu können, hat die japanische Nissho Engineering Co., Ltd., einen kompakten, handbetriebenen Generator zum Aufladen von Batterien entwickelt. Das Aladdin Power genannte Gerät ähnelt einer Zange und wiegt rund 100 Gramm. Es wird über ein Kabel mit dem Telefon verbunden und dann durch rhythmisches Zusammenpressen der Griffe in Gang gesetzt. Nissho plant, weitere Versionen zum Aufladen von Laptops oder Blitzlichtgeräten auf den Markt zu bringen. Aladdin, das derzeit nur in Japan zu haben ist, kostet umgerechnet rund 140 Mark.

Bezugsadressen im Internet unter <http://www.wirtschaftswoche.de>
Technik+Innovation/Produkte